

	Goldmark-Bilanz 1./1. 1924	31./12. 1928	31./12. 1929	31./12. 1930	31./12. 1931	31./12. 1932
Passiva	GM	RM	RM	RM	RM	RM
Stammaktien	1 000 000	1 000 000	1 000 000	1 000 000	900 000	900 000
Vorzugsaktien	12 000	12 000	—	—	—	—
Reservefonds	100 000	—	15 000	15 000	30 000	70 000
Deikredere	30 000	9 335	46 244	43 154	38 072	48 363
Obligationen	5 247	—	—	—	—	—
Konto pro diverse	—	23 474	24 530	17 067	6 381	—
Hypothesen	3 716	283 323	282 941	282 558	282 176	275 783
Akzepte	683	32 546	40 423	37 403	24 214	10 968
Kreditoren	18 579	45 008	65 213	43 378	35 631	16 303
Rückstellung für Wechsel-Obligo usw.	—	37 000	—	—	—	—
Wechsel-Obligo	—	326 543	459 011	—	—	(134 730)
Unerhobene Dividende	—	—	—	—	1 094	956
Rechnungsabgrenzung	—	—	—	—	—	8 671
Gewinn	—	89 445	998	61 125	67 325	—
Summa	1 170 227	1 858 677	1 934 362	1 499 687	1 384 894	1 331 045

Gewinn- und Verlust-Rechnungen

Debet						
Löhne						97 442
Gehälter						59 097
Soziale Abgaben und Betriebssteuern						46 630
Beitz- und Körperschaftssteuern						1 703
Handlungs-Unkosten			151 460	126 911	100 250	41 805
Betriebs-Unkosten		110 900	44 208	40 460	34 596	17 509
Provision		43 587	34 235	34 567	38 541	20 677
Steuern		—	5 896	21 736	19 475	—
Grundstücks-Unkosten		4 084	7 972	11 822	10 908	468
Deikredere		4 868	6 527	5 267	15 870	35 044
Abstreibungen		6 527	27 726	—	8 716	15 474
Gewinn		35 654	33 002	33 002	67 325 ¹⁾	—
		89 445	84 112	61 125	—	—
Summa		295 067	388 614	334 893	295 683	335 833
Kredit						
Gewinn-Vortrag aus dem Vorjahr		—	—	998	565	2 325
Waren		279 792	374 074	310 187	204 067	230 871
Zinsen		9 838	5 626	19 036	20 976	12 271
Grundstücks-Ertrag		5 437	4 310	4 670	5 074	7 450
Konto-Rückstellungen		—	4 603	—	65 000	—
Ertrag an Fuhrwerke		—	—	—	—	80
Verlust		—	—	—	—	82 835
Summa		295 067	388 614	334 893	295 683	335 833

¹⁾ Der Gewinn setzt sich zusammen aus: Vortrag 565 RM, Gewinn aus Einziehung von nom. 100 000 RM eigenen Aktien 65 000 RM und Reingewinn 1931 1760 RM.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrates und Vorstandes für 1932 4000 RM bzw. 10800 RM.

Gewinn-Verteilung: 1928: Reingewinn 89 445 Reichsmark (zur Vermind. des Verlustes aus 1926 verwendet). — **1929:** Reingewinn 84 112 RM (davon Verlust ausgeglichen, an R.-F. 15 000, Vortrag 998). — **1930:** Gewinn 61 125 RM (R.-F. 15 000, Div. 45 000, Tant. 560, Vortrag 565). — **1931:** Gewinn 67 325 RM (R.-F. 40 000, Abschr. auf Gebäude 25 000, Vortrag 2325). — **1932:** Verlust 82 835 RM (vorgetragen).

Nach dem Geschäftsbericht 1932 war der Preisrückgang für landwirtschaftliche Produkte infolge der immer stärker zunehmenden Arbeitslosigkeit geradezu katastrophal. Die Ges. konnte ihre Belegschaft nur

im Rahmen der jeweiligen Nachfrage halten, um die Unkosten nach Möglichkeit den verringerten Umsätzen anzupassen. In der Fabrikation war sie bemüht, den veränderten Verhältnissen der Landwirtschaft durch Bau kleinerer und billigerer Typen in Dreschmaschinen und Motoren Rechnung zu tragen. Durch die Wandlung der politischen Verhältnisse und die bisher getroffenen Maßnahmen auf agrarpolitischem Gebiet hat sich auch bei der Maschinenfabrik Gumbinnen im neuen Jahre eine nicht unerhebliche Geschäftsbelebung fühlbar gemacht.

Paradiesbettenfabrik M. Steiner & Sohn, Aktiengesellschaft. ///

Sitz in Gunnersdorf bei Frankenberg i. Sa.

Verwaltung:

Vorstand: Dir. Curt Schillbach; Stellv.: Dir. Kurt Werner Weißenberger.

Aufsichtsrat: Vors.: Gen.-Konsul Geh. Kommerz.-R. Otto Weißenberger (Dresden); Stellv.: Stadtrat Kfm. Carl Braun (Berlin); sonst. Mitgl.: Prinz Viktor Salvator von Isenburg (B.-Charlottenburg), Dir. Hans Weißenberger (Chemnitz).

Entwicklung:

Gegründet: 10./4. 1905 als A.-G. — Die Entstehung des Unternehmens geht bis auf das Jahr 1847 zurück. 1887 wurde das erste Fabrik- und Kontorgebäude auf Gunnersdorfer Flur errichtet, womit der Anfang für erhebliche Erweiterungen gemacht wurde. 1905 führte die bedeutende Produktion von Bettstellen u. Draht-

matratzen zum Bau eines größeren Gebäudes. 1918 Ankauf der benachbarten Lachmannschen Weberei u. am 1./1. 1920 eines eigenen Geschäftshauses in Stuttgart. 1922 weiterer größerer Neubau. — In Dessau betrieb die Ges. („Dessauer Möbelfabrik A.-G.“) eine Holzmöbelfabrik, die 1927 stillgelegt wurde. Das ca. 3000 qm große Fabrikgrundst. ist nach Uebernahme des größten Teiles der Maschinen u. des Inventars nach Frankenberg 1928 zum Buchwert verkauft worden. — Seit 1929 dauernder Umsatz-Rückgang u. Verlust-Abschlüsse. In Anpassung an die krisenhaften Verhältnisse erfolgte Ende 1931 eine Kapitalherabsetzung. — 1932/33 Auflös. einzelner Zweigniederlass., 1933 machte sich eine nochmalige Kapitalreduktion notwendig, Preisdruck u. Konkurrenzkampf in der Branche, Umstellung auf das Engros-Geschäft.